

Curcuma aromatica Salisb.

Die aromatische Curcuma.

Syst. Lin. Class. I. Ord. I. Monandria Monogynia.
Syst. nat. Familia Scitaminearum Lin. Br.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 270.
Bartl. Ord. plant. p. 60. (Amomeae) Kunth Handb. der Bot. p. 292.
Decand. Ess. sur les prop. med. n. 126. Dierbach Arzneikr. p. 315.
N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. I. p. 231.

Char. Gen.

Flores in scapo radicali bracteato spicatum vel capitatum congesti, spica non raro apice bracteis coloratis coronata.
Calyx infundibuliformis apice trifidus.
Corollae limbus exterior et interior tripartitus, exterior e laciniis regularibus, interior e laciniis duobus superioribus aequalibus et inferiori maxima (labello) formatus.
Stamen unicum, perianthio adnatum. Staminodia minuta, filiformia germi inposita.
Anthera bilocularis, didyma, basi bicalcarata.
Germen liberum, triloculare, multiovulatum, ovulis angulo centrali loculorum affixis. Stylus filiformis inter antherae loculos receptus; Stigma infundibuliforme.
Capsula trilocularis, trivalvis, polysperma. Semina angulosa, arillata. Embryo albumine farinaceo inclusus, radícula hilo approximata.

Lin Gen. plant. ed. Schr. n. 8.
Roscoe Scit. tab. 15. Lin. Transact. VIII. fig. 12.
N. et Eb. l. c. p. 242.

Char. Spec.

Curcuma aromatica Salisb.

C. Foliis petiolatis oblongis-lanceolatis, totis viridibus, subtus pubescentibus; scapo radicali; spica bracteis roseis coronata; floribus bracteis brevioribus flavis.

Curcuma aromatica	Salisb. Parad. Lond. n. 4.
—	—	Link. Eaum. Hort. bot. Ber. p. 3.
—	—	— Jahrb. I. 2. p. 63.
—	—	Roscoe Lin. Transact. XI. p. 275.
Curcuma Zedoaria	Roxb. et Wall. Fl. Ind. or. p. 23.
—	—	Roem. et Schult. Mant. I. p. 42.
—	—	N. et Eb. Handb. I. c. p. 243.
—	—	Mart. Pharmacogn. p. 80.

Benennungen.

Beng. Bauhaldi, Jungli-haldi.
Arab. Judwar, Zedwar.

Die aromatische Curcuma ist nach Roxburg durch ganz Ostindien verbreitet und kommt auch in China vor.

Die perennirende Wurzel ist die der Curcuma Zerumbet, welche wir in diesem Werk bereits früher mitgetheilt haben, ähnlich, wie über-

haupt die ganze Pflanze jener Art ganz nahe verwandt ist. Sie besteht aus einem mehr zwiebelartigen Wurzelstock mit handförmigen Knollen, und an den Spitzen verdeckte Wurzelfasern.

Aus dieser Wurzel erhebt sich vor den Blättern ein Blüthenschaft, der an einem blühenden Exemplar des K. bot. Gartens im Ganzen ungefähr 10 Zoll lang ist; der untere Theil ist von fest anliegenden glatten Scheiden bedeckt, ungefähr anderthalb Zoll lang; die Blüthenähre ist aus großen länglichen blafs grünlichen Deckblättern gebildet, welche am Grund mit einander scheidenartig verwachsen sind und mit ihrem rinnenförmigen obern Theil abstehen. An der Spitze der Aehre sind diese Deckblätter gröfser spitzer von schöner rosenrother Farbe.

Die Blüthen stehen zwischen diesen Deckblättern doch nur an der Basis und in der Mitte der Aehre, so dafs die rothen Deckblätter an der Spitze ohne Blüthen sind. Unter jedem Deckblatt sind zwei bis drei von sehr zarten weifsen Scheiden (spathae) umhüllte Blüthen, die sich nach und nach entwickeln. Der Kelch ist trichterförmig mit drei stumpfen Zähnen, weichhaarig und an der Basis stärker behaart, etwas kürzer als das Blumenrohr, von weisser Farbe.

Das Blumenrohr hat einen bauchig-erweiterten Schlund; die drei äufsern Abtheilungen sind gleichförmig, länglich, stumpf, weifs, mit blafs rothen Spitzen, wenig kürzer als die beiden oberen innern Abtheilungen. Diese sind aufrecht, verkehrt-eiförmig abgerundet und wellig-gebogen, blafs gelb. Die Lippe ist etwas abwärts gebogen, breit, an der Spitze ausgerandet, schön gelb und kürzer als das Deckblatt.

Die grofse doppelte Anthere ist seitlich, an dem obern Blumenblatt auf einem breiten Staubfaden angewachsen und an der Basis mit zwei spitzen Fortsätzen versehen; (basi bicalcarata).

Der eiförmige mit der Basis des Kelchs verwachsene Fruchtknoten trägt einen dünnen faden-

förmigen Griffel, der zwischen den beiden Fächern der Anthere hindurch geht und in eine weifse schiefe trichterförmige Narbe endigt. Auf dem Fruchtknoten seitlich ansitzend, finden sich zwei gelbliche Spitzen, die wir als abortirte Staubgefäfsse betrachten. Die Frucht kam bei uns nicht zur Ausbildung.

Die Blätter entwickeln sich erst nach dem Blüthenschaft und werden 2—3 Fuss lang; der Blattstiel ist oben rinnenförmig ausgehöhlt, fast so lang als das Blatt selbst; dieses ist länglich lang zugespitzt mit schieflaufenden Rippen und Falten, oben glatt, unten weichhaarig, ganz grün.

Die getrocknete Wurzel verliert die gelbe Farbe allmählig; ihr Geschmack ist sehr bitter und aromatisch kampherartig, so dafs sie wohl als eine Sorte des Zittwers (*Radix-Zedoariae*) gelten könnte.

Abbildungen.

Salisb. Parad. Land. tab. 96.

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Schaft.
2. Ein Blatt.
3. Die Wurzel.
4. Ein Wurzelstock.
5. 6. Die getrennte Wurzel.
7. Ein Theil der Blüthenähre mit zurückgeschlagenen Bracteen.
8. Eine Blüthe mit einer Knospe.
9. Eine Blumenknospe mit zwei Deckblättchen.
10. Die Knospe ohne die Deckblättchen.
11. Die Blüthe, geöffnet, (alles in natürlicher Gröfse).
12. Die Anthere mit dem Griffel.
13. Die Narbe.
14. Ein Durchschnitt des Fruchtknotens (alle diese Figuren vergrössert).
15. Ein Stückchen Blatt, von der untern Seite, um die Behaarung zu zeigen.



in den beiden Fächer
 und in eine Reihe
 e ordigt. Auf dem
 tal, finden sich drei
 obere Staubblätter
 e bei nur sechs

 sich erst nach der
 -Fluss lang, der Blau
 angefüllt, der so lang
 se länglich lang ausge
 ppen und Fäden, die
 ganz grün,
 einer die gelbe Farbe
 sehr bitter und so
 als sie wohl die im
 -Zedernrinde) gibt

 a g e n

 er Tafel

 mi unigeb

 i Beckblüthen.
 blüthen.
 entlicher Größe,

 blüthen alle diese
 der unteren Seite, an



Curcuma aromatica Tabst.

